



# Jahrestagung

9. Mai 2015

St. Gallen

## Eröffnungsreferat

*Dr. Verena Steiner*

Lernen, memorieren und aus dem Gedächtnis abrufen: Warum ist das Sprachenlernen oft so mühsam? Was gilt es bei der Speicherung zu beachten? Welche Modellvorstellungen aus der Hirnforschung helfen dabei? Um diese Fragen geht es im ersten Teil des Vortrags. Im zweiten Teil berichtet die Lernautorin von zwei Selbstversuchen. Sie erläutert ihre Vorgehensweisen und ihre subjektiven Beobachtungen und Erfahrungen beim Einstieg in eine einfache und in eine schwierige Sprache.

Verena Steiner, Dr. phil. II, ist durch ihren Erstling «Exploratives Lernen» (Pendo) als Autorin bekannt geworden. Die Biochemikerin hat 1998 an der ETH Zürich das Programm «Lernen mit Lust!» aufgebaut. Nach einer Gastprofessur an der BOKU in Wien 2002/03 wirkt sie heute als freiberufliche Referentin und Autorin. Ihr neuestes Buch «Sprachen lernen mit Power» (Beobachter Edition) ist ihr sechstes Werk zur Thematik Lernen und Konzentration. [www.explorative.ch](http://www.explorative.ch).

## Fachbörsen

Auf vielseitigen Wunsch Ihrerseits bieten wir dieses Jahr wieder eine Fachbörse an. Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, sich an der Tagung intensiv und in kleinen Gruppen auszutauschen.

Wir bieten Ihnen eine Plattform, die Sie nutzen können, um gute Informationen weiterzugeben, Neues zu lernen und in Ruhe zu diskutieren. Das Thema «Reflexives Lehren und Lernen» wird in jeder Fachgruppe erörtert, Sie wählen bei Beginn der Tagung, welches Unterthema/welche Niveaugruppe Sie interessiert. Ein Auswahlssystem steht dann bereit. Wir hoffen, Sie bringen Material, Ideen, Kreatives, Unerwartetes, Mögliches und Unmögliches an die Tagung mit, das Sie mit Ihren Kolleginnen und Kollegen teilen möchten. So schnell sind nicht gerade wieder so viele kompetente Kräfte beieinander wie an diesem Tag – Diese Ressourcen sollen genutzt werden!

Die Fachbörsen leben von Ihnen und Ihrem Engagement, sie finden gleichzeitig mit der ÖSD-Präsentation statt.

# Präsentation ÖSD

## Eine Kurzeinführung in ein kursunabhängiges Prüfungssystem

Das ÖSD präsentiert ein kommunikativ orientiertes Prüfungssystem, welches zum Ziel hat, fremdsprachliche Kompetenz im Hinblick auf reale Verwendungssituationen zu überprüfen.

Das ÖSD geht von einer plurizentrischen Sprachauffassung aus: Die Standardvarietäten der deutschsprachigen Länder Österreich, Deutschland und der Schweiz werden als gleichberechtigt betrachtet und entsprechend berücksichtigt. Das ÖSD versucht, die Vielfalt der deutschen Sprache widerzuspiegeln, um die Kandidatinnen und Kandidaten auf die sprachliche Realität in den verschiedenen deutschsprachigen Ländern vorzubereiten.

Die Präsentation zeigt die Grundprinzipien des Prüfungsaufbaus auf:

- Bezug zur Realität
- Testformate, z. B. offene Aufgabenformen
- Überprüfungsdomänen; Unterscheidung zwischen kommunikativen Fertigkeiten im Einzelnen und kommunikative Fertigkeiten in ihrer Kombination
- Sicherstellung zuverlässiger Bewertungen

Die Präsentation findet gleichzeitig mit den Fachbörsen statt.

## Workshop 1

### **Von der Vermittlung zur Ko-Konstruktion von (Sprach-)Wissen Auseinandersetzung mit integrations- und gesellschaftsrelevanten Inhalten im DaF/DaZ-Unterricht am Beispiel des Projekts *ecomundo*<sup>1</sup>**

*Liana Konstantinidou, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsstelle DaF/DaZ, Language Competence Centre, ZHAW. Virginia Suter, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Weiterbildung, Language Competence Centre, ZHAW*

Die Förderung der Sprach- und Reflexionskompetenz der Lernenden bezüglich integrations- und gesellschaftsrelevanter Themen stellt für viele Kursleitende eine grosse Herausforderung dar. Vor allem die Auseinandersetzung mit Inhalten, welche eine Wirkung auf die Einstellungen und das Verhalten der Lernenden haben können, wirft Fragen über die Angemessenheit dieser für den Unterricht mit erwachsenen MigrantInnen und die Rolle der Lehrenden in diesem Kontext auf. Im Workshop soll diskutiert werden, wie im DaF/DaZ-Unterricht eine Auseinandersetzung mit integrations- und gesellschaftsrelevanten Inhalten stattfinden kann, die den Ansprüchen erwachsener Lernender entspricht. Am Beispiel der modularen Unterrichtseinheit *ecomundo* zur Förderung der Eco-Literacy von MigrantInnen wird gezeigt, wie umweltbezogene Inhalte als Anregungen für eine aktive und konstruktive Erweiterung des (Sprach-)Wissens der Lernenden dienen und trotz ihrer Komplexität auch für den Anfängerunterricht entsprechend der Vorerfahrungen und des Vorwissens der Teilnehmenden strukturiert werden können.

---

<sup>1</sup> Das Projekt wird durch die Bundesämter für Umwelt (BAFU) und Migration (BFM) finanziell unterstützt.

## Workshop 2

### Reflexives Lernen fördern und begleiten – Rolle(n) der Kursleitung

*Lea Pelosi, Ausbilderin FA, Dozentin AdA*

---

Die sogenannte reflexive Wende in der Lerntheorie stand dafür, die Erwachsenenbildung über die »marktgerechte« Qualifizierung hinaus wieder zu einer Möglichkeit der Selbsterfahrung und Selbstverwirklichung zu machen. Damit ging und geht meist die Annahme einher, dass selbst «gute Lehre» allein kein Lernen garantiert, sondern dass erfolgreiches Lernen wesentlich mit der Fähigkeit, den eigenen Lernprozess zu reflektieren, zusammenhängt.

Vor diesem Hintergrund ist die Frage unausweichlich, was ein solches Lernverständnis für unsere Rolle als Kursleitende bedeutet.

Der Workshop soll Ihnen deshalb Anlass und Gelegenheit bieten

- sich möglichst praktisch mit verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten der Kursleiter/innen-Rolle im Kontext reflexiven Lernens auseinanderzusetzen
- Ihr eigenes diesbezügliches (Lern-)Potential ressourcenorientiert, aber auch in Hinblick auf Entwicklungsmöglichkeiten zu reflektieren
- ... letzteres im Sinn des Grundsatzes, dass reflektierende «Lehrende» die Reflexion der Lernenden möglicherweise nicht zuletzt durch ihre eigene, beispielhafte und transparente Reflexion fördern können.

## Workshop 3

### Kritischer Blick in den Spiegel – Was tun wir eigentlich im Klassenzimmer?

*Edgar Marc Petter, M.A., Dozent für Englisch, Deutsch als Fremd-/Zweitsprache und Musik an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur und Zürich.*

---

Ob der ganzen Diskussion, wie Lernende in den Mittelpunkt gerückt und wie handlungs-, aufgaben- und eigenverantwortungsorientierte Unterrichtsszenarien umgesetzt werden können, geht oft vergessen, dass erfolgreicher Unterricht noch von anderen Personen abhängt, nämlich von uns, den Lehrenden.

Dieser Workshop legt den Schwerpunkt auf die reflexive Lehrpraxis. Nach der Diskussion zentraler Begriffe sollen unterrichtsnahe und realistisch umsetzbare Ideen vorgestellt werden, die es ermöglichen, die eigene Lehrtätigkeit zu beobachten und weiterzuentwickeln. Eine solche Professionalisierung unserer Arbeit dient nicht nur den Institutionen und Lernenden, sondern vor allem auch uns selbst.

## Workshop 4

### Reflexion aus Sicht der Lernenden

*Zoe Dellios, Dozentin für Erziehungswissenschaft*

---

Wie reflektieren Lernende ihren Lernprozess und welchen Nutzen können sie daraus ziehen? Im Workshop gehen wir unter anderem der Frage nach, wie Lernende ihren Lernprozess wahrnehmen, beschreiben und steuern können. Vorge stellt werden Instrumente wie Lernjournal und Lernportfolio, mit deren Hilfe eine intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernen erreicht werden kann. Welche Chancen ergeben sich bei einer systematischen Reflexion und wo liegen die Grenzen?

Der Workshop richtet sich an Kursleitende jeder Stufe, die sich mit dem Thema tiefer auseinandersetzen wollen und mehr zum Lernjournal und Lernportfolio erfahren möchten.

## Workshop 5

### Unterrichtsbesuche mit Feedback und Zielvereinbarungen, die zu mehr Reflexion führen (Teil 2 – Teil 1 ist nicht Voraussetzung)

*Ursula Holzer, Erwachsenenbildnerin, Fachleiterin Deutsch*

---

Ein Workshop für Schulleitende, Koordinatorinnen und Hospitierende, die mit wertschätzenden und zielführenden Feedbackgesprächen Qualitätssicherungsmaßnahmen umsetzen wollen und eine Reflexion des Unterrichtsgeschehens anstreben.

Bearbeitet werden Allgemeines zur Unterrichtsbeobachtung, mögliche Zielvereinbarungen zu bereits erarbeiteten Indikatoren und ein Austausch über den Ablauf und die Planung solcher Besuche.

In Rollenspielen üben wir Feedback mit sog. «Türoffnern» und benützen dazu einen Gesprächsleitfaden. Dem Austausch zwischen den Workshopteilnehmenden wird ebenfalls Raum und Zeit gegeben.

## Workshop 6

### DaF unterrichten – eine handlungsorientierte Didaktik

*Lourdes Ros, Dozentin für Fachdidaktik DaF/DaZ, Lehrwerksautorin, stv. geschäftsführender Vorstand der InitiativGruppe in München (Bildungsträger für MigrantInnen)*

---

Jede authentische sprachliche Handlung ist zweckgebunden und zielgerichtet. Zweck und Ziel haben dabei einen individuellen Bezug zur Lebenswelt. Was können Didaktik und Methodik dazu beitragen, diesen Grundlagen des handlungsorientierten DaF-Unterrichts gerecht zu werden? Vielerlei: Vorwissen und Erwartungen der Lernenden werden aktiviert, der Transfer der sprachlichen Handlungen berücksichtigt die realen Bedarfe der Kursteilnehmenden, Aufgaben schliessen Übungsphasen ab, Szenarien stellen sprachliche Handlungen in einen umfassenden Kontext, um einige Aspekte zu nennen. Auch fliegen Bälle, wirbeln Gruppen und werden Emotionen geweckt, damit sich der Lernstoff neuronal verankert.